

In der Kunst ist alles möglich

Im Atelier Goldstein können Künstler mit Beeinträchtigung ihr Talent ausbauen. An der Goldstein Akademie leiten sie selbst Seminare.

In einem alten Hinterhof verborgen liegt das Atelier Goldstein, das es seit ein paar Jahren auf dem zeitgenössischen Kunstmarkt zu überregionalem Ruf gebracht hat.

Gegründet im Jahr 2001 in Frankfurt am Main, vertritt das Atelier Goldstein Künstler und Künstlerinnen, deren Zugang zur Kunst und den dazugehörigen Institutionen nicht selbstverständlich ist.

Angebunden an die Lebenshilfe Frankfurt am Main bietet das Atelier Goldstein 15 Künstlern mit Beeinträchtigung einen Platz, an dem sie ihr Talent ausbauen und professio-



nalisieren können. Freier Zugang zu

Atellerräumen und Materialien sowie ein Assistenzteam, das ebenfalls aus Künstlern verschiedener Bereiche wie Malerei, Grafik, Bildhauerei, Fotografie, Film und Musik besteht, unterstützt sie bei der Weiterentwicklung der künstlerischen Bildsprache.

Das erklärte Ziel ist dabei nichts weniger als die Etablierung der Künstler auf dem zeitgenössischen Kunstmarkt.

Die intensive Agenturarbeit des Ateliers Goldstein spielt dabei eine zentrale Rolle und kann Erfolge aufweisen: In den vergangenen Jahren

wurden Werke in nationalen und internationalen Museen und Sammlungen platziert, darunter auch der documenta Fifteen und der Sammlung Zeitgenössische Kunst des Bundes Bonn sowie der Sammlung des Centre Pompidou in Paris.

Neben der Arbeit im Atelier sind vier der Künstler und Künstlerinnen gemeinsam mit einer Assistenz als Lehrende im Rahmen der Goldstein Akademie tätig.

Sie unterrichten an Regelschulen, leiten Fortbildungen und konzipieren Seminare für Kunsthochschulen. Julia Krause-Harder, Julius Bockelt, Markus Schmitz und Franz von Saalfeld geben Kunst-Workshops für Klassen verschiedener Frankfurter Schulen, dabei bildet das jeweilige Werk der Künstler den Ausgangspunkt für das gemeinsame Arbeiten. Julius Bockelt unterrichtet seit 2019 wöchent-

lich zwei Schulklassen an der IGS Süd in Frankfurt Sachsenhausen.

Durch das Erleben einer sehr talentierten und erfolgreichen Person mit Beeinträchtigung als Lehrer wird deutlich, dass normative Vorstellungen von Kompetenz und Unzulänglichkeit unzureichend sind.

Julius Bockelt sagt dazu: „Die lernen, dass Behinderung nicht so ist, wie sie dachten. Die merken, dass man eine Behinderung hat, aber dass man etwas kann.“

Die Goldstein Akademie ermöglicht einen außergewöhnlichen Erfahrungsrahmen, der zeigt, dass übliche Maßstäbe und Bewertungen überdenkenswert sind. Und auf die Frage, was Schüller von ihr lernen können, antwortet Julia Krause-Harder: „Sie können lernen, dass in der Kunst alles möglich ist.“

Selina Stefaniak